IM ANGESICHT DEINES ANTLITZES...

PICTURE-TELLING: © BRUNO ROEDER

#BILDGESCHICHTEN

DU BIST MEHR ALS DU GLAUBST!

Les yeux qu‘un miroire de l`âme...

Der Weg zum Glück führt ins Innere.

IM ZEICHEN DEINES ANTLITZES...

Zu früh. Eine halbe Stunde vor dem Termin in der Rue de la Paix Nummer 22, schlendere ich über die Place de Vendôme in Paris.

Ich habe Zeit. Irgendwo möchte ich einen Espresso trinken.

Mein Blick fällt auf das Hotel Ritz, das nach jahrelangem Umbau in neuem Glanz erstrahlt. Mein Blick fällt dabei nicht auf Bentleys, Louis Vuitton-Koffer oder jene Société dorée, welche hier nächtigt. Meine Augen streifen einen kleinen Mann mit langem, grauem Schnurrbart, einer vollen silbergrau-

en Haarpracht, einem rotkarierten Hemd und einer schwarzen, bodenlangen Schürze, auf der in Schönschrift das Wort „Domestique“ gestickt wurde.

Neben ihm steht eine kleine, schuhcremebraune Holzkiste, auf welcher in goldenen Lettern „Grand Hotel Ritz“ geschrieben steht.

Der Mann poliert mit flinken Fingern Messingschilder. Er poliert Türknäufe. Er poliert Fensterbretter mit verschieden farbigen Messingbeschlägen. Er bewegt sich wie ein Solo-Tänzer auf einer grossen Bühne. Er lächelt. Seine Augen sind lebendig und strahlen Frohsinn aus. Ich stehe neben ihm. Ich sehe einem unbeschwerten Menschen zu, dessen Körperausdruck irgendetwas tief in mir berührt. Er wendet sich mir mit seinem zufriedenen Gesicht entgegen: „Bonjour Monsieur, je vous souhaite une très bonne journée“. Und dann, auf meine Frage nach seiner Aufgabe im legendären Ritz: „Ich bin Klinkenputzer, ich habe dieses Metier vor 45 Jahren hier im Hotel Ritz erlernt.“

Ich lächele ihn an: „Ich bin auch ein Klinkenputzer, Monsieur le Domestique. Mein Metier in Verkauf, Werbung und Marketing habe ich vor 23 Jahren erlernt. Mich macht das Klinken-

putzen bei Kunden allerdings mehr und mehr krank.“

Der Klinkenputzer aus dem Ritz nickt und weist mit seinem Kopf auf das fein polierte Schild rechts neben dem Portal des Hotels. „Blicken Sie nicht auf das Schild, sondern in das Schild hinein. Was sehen Sie, Monsieur?“.

Ich lese auf glanzvollem Messing „Grand Hotel Ritz – The leading Hotels of the World“ – und auf den zweiten Blick erkenne ich darin mein Spiegelbild.

„Genau, Monsieur. Sie sehen sich selbst darin: Ein Unikat. Ein einmaliges, unverwechselbares Geschöpf dieser grossen weiten Welt. Sie sehen sich selbst, einen Menschen, der tausend Mal mehr ist als er in diesem Spiegelbild sieht. Sie sind etwas ganz anderes als Sie glauben zu sein, Monsieur“.

Ein Kellner bringt zwei Espressi auf die Strasse. Der Klinkenputzer und ich – ein Angestellter und meist kopflastiger Klinkenputzer bei 150 Kunden, die Jahr für Jahr Aufträge in Millionenhöhe einbringen sollen - nippen an der weiss-blauen Espressotasse mit goldenem Ritz-Emblem. Um uns herum wird

ein schwarzer Rolls Royce entladen, - das Zehnerset unterschiedlich grosser Rimowa-Koffer reiht sich um deren Besitzerin, eine brünette Dame mit wuchtiger Ray Ban-Sonnenbrille und High Heels.

„All diese Menschen hier schleppen ihren Lebensrucksack, für uns unsichtbar, auch in dieses Hotel mit hinein. Viele dieser Menschen wissen nicht oder haben vergessen, dass sie Geschöpfe sind, universelle Wesen; einerseits in einen Körper gezwängt, andererseits frei und rein und die einzigen Schöpfer ihrer Welt, ihrer Gedanken, ihres Erfolges," erklärt der Domestique nachdenklich.

45 Jahre Klinkenputzer im Ritz, Paris. Was das Geheimrezept dafür sei dass er so philosophisch denke und so zufrieden mit sich sei? will ich wissen.

„Ich habe immer Freude daran, beim Polieren der Messingtafeln, - Beschläge, -Türklinken, als Spiegelbild sichtbar zu machen, was die meisten Menschen nicht mehr sehen: die Reinheit und Weisheit ihres tiefen Lebenskerns.
Folge deiner Intuition, höre deiner inneren Stimme zu – sie weist dir den Weg in dein Heil und Lebensglück.

Verbiege dein Sein nicht kopflastig und vom Erfolgsgedanken getrieben, in die falsche Richtung. Suche nicht im Aussen nach Glanz und Reichtum, - sie liegen in dir“.

Ich reiche dem Domestique die Hand. Ich schlucke leer durch. Was ich in diesen Minuten vor dem traditionsreichen „Palast des Reichtums und der Haute Volée“ über den ursprünglichen Menschen erfahren habe, ergiesst sich wie Balsam auf mein fremdgesteuertes Leben. Ich werde nun meinen Kunden in der Rue de la Paix besuchen. Und dann werde ich durch Paris schlendern – um eigenen Frieden in mir selbst zu finden.

Picture-Telling: © Bruno Roeder